

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Sonntagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preisdruck der Redaktion Abends von 8^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für verlobliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 290.

Donnerstag, den 11. Dezember 1902.

142. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Monat November sind an nachstehende Personen Jagdscheine ausgegeben worden.

I. Jahresjagdscheine.

Vandwirth Hermann Streichmar in Hüssen, Gastwirth Franz Waldert Heinrich in Leipzig, Landwirth Karl Wolf in Hohenberg, Rittersgutsbesitzer Otto Fuß in Hüssen, Rentier Albert Hartmann in Creppau, Brauereibesitzer Max Berger in Merseburg, Landwirth Paul Göbe in Knappenborn, Landwirth Hermann Feig in Knappenborn, Gastwirth Hermann Kirchhoff in Schopau, Landwirth August Gardt in Knappenborn, Landwirth Friedrich Zannenberg in Knappenborn, Landwirth Edmund Zannenberg in Knappenborn, Landwirth Louis Hoffmann in Frankleben, Landwirth Hermann Fehle in Frankleben, Landwirth Franz Schleichner in Hüssen, Kaufmann Bachmann jun. in Jösch, Leutnant Thilo von Bole in Berlin, General von Bole in Dessau, Rittersgutsbesitzer G. Könnede in Leubitz, Hofier Oswald Fuß in Merseburg, Gattenermeister Hermann Reitel in Merseburg, Zimmermann Heinrich Ademann in Kriegsdorf, Gutsbesitzer Ernst Blanke in Creppau, Rittmeister Graf Walther zu Waldeck und Pyrmont in Mainz, Leutnant Graf Georg zu Waldeck und Pyrmont in Karlsruhe, Landwirth Max Heyer in Merseburg, Rittersgutsbesitzer Ernst Bachmann in Wagnitz, Antiquar Boeder in Haldensleben, Landwirth Georg Weniger in Grömlitz, Generalleutnant von Prozesky in Beuthitz, Landwirth Alfred Niedner in Dürrenberg, Rittersgutsbesitzer Otto in Passendorf, Gutsbesitzer Hugo Vurtfard in Daspitz, Gutsbesitzer Eduard Sperling in Sebnitz, Gutsbesitzer Otto Schumann in Sebnitz, Landwirth Bernhard Kellermann in Hüssen, Landwirth Friedrich Kellermann in Knappenborn, Königl. Regierungs- und Forstschutz-Beauftragter in Merseburg, Königl. Forstassessor H. Köhlig in Schleibitz, Landwirth Otto Vögendorf in Niederwisch, Gutsbesitzer Adolf Weise in Hölleben, Landwirth Max Weise in Hölleben, Zimmermeister Rudolf Pfand in Hölleben, Zimmermeister Max Pfand in Hölleben, Landwirth Hugo Freylich in Hölleben, Landwirth Edmund Schöllner in Hölleben, Landwirth Oswald Verthold in Hüssen, Rechnungsrath Hinrich in Merseburg, Jagdbauherr Nagel in Merseburg, Förster Taube in Jösch, stud. Jur. Curt Welter in Leipzig, Förster Ernst Widenmann in Unterkröchlitz, Graf d'Haubonville in Waden-Baden, Rentier Rudolf Gröbis in Frankleben, Forstbar Freiherr von Rüdiger, Rittersgutsbesitzer, Rittmeister von Bole in Frankleben, Kaufmann Oscar Sonntag in

Merseburg, Zimmermeister Friedrich Pieper in Leipzig-Kleinena, Wirtschafter Franz Pils in Altsherbitz, Geheimer Sanitätsrath Albrecht Rege in Altsherbitz, Gutsinspекtor Hermann Hunger in Altsherbitz, Anstaltsinspекtor Anton Ruhn in Altsherbitz.

II. Tagesjagdscheine:

Landwirth Franz Böhm in Knappenborn, Landwirth Friedrich Barnide in Knappenborn, Fleischer Hermann Gaud in Oubeuna, Kaufmann Richard Wolf in Merseburg, Rittersgutsbesitzer Spottelius in Kleinendorf i. S., Oekonomieverwalter Laug in Wändorf, Baron von Kann in Gehardshagen, Hauptmann Georg Hoppheim in Jöpen, Amtsverwalter Neubarth in Wänschendorf, Oberlandesgerichtsrath Westlein in Frankfurt a. M., stud. med. Helmuth Thiel in Leipzig, Landwirth Adolf Hülke in Niederlobitz, Landwirth Paul Blanke in Creppau, Seemann ten. in Grösböls, Oekonomieverwalter Heinrich Welter in Altsherbitz, Gutsinspекtor Max Schmidt in Nobelwitz, Droguist Paul Sanger in Altsherbitz.

Merseburg, den 5. Dezember 1902.

Der Königl. Landrath.

Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar 1903 findet die ordentliche Föhung derjenigen Jagdscheine statt, welche zum Bedecken fremder Röhle benutzt werden sollen.

Der Föhung unterliegen auch diejenigen Jagdscheine, welche im vergangenen Jahre angefordert worden sind.

Die Besitzer von Jagdscheinen, welche dieselben zum Bedecken fremder Röhle benutzen wollen, fordern ich auf, die Thiere unter Angabe des Alters, der Rasse und der Farbe bis zum 15. Dezember d. Js. unter Einfindung von 1 Mk. Gebühren bei mir anzumelden.

Merseburg, den 9. Dezember 1902.

Der Königl. Landrath.

Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Gemäß § 18 des Preussischen Gesetzes betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von

Viehseuchen vom 12. März 1881 (Ges. S. 128) sind von uns behufs Abhägung des auf polizeiliche Anordnung getödteten Viehes zu Schiedsmännern für das Jahr 1903 folgende Herren ernannt worden: 1. Rentier Hermann Breylher-Lauchstedt. 2. Rentier Albert Gorre-Lauchstedt. 3. Guts- und Mühlenbesitzer Frauenheim-Lügen. 4. Gutsbesitzer Herzberger-Lügen. 5. Gutsbesitzer Fleischhauer-Lügen. 6. Gutsbesitzer Joh. Wallenburg-Merseburg. 7. Gutsbesitzer Schäfer-Merseburg. 8. Ziegeleibesitzer Stöber-Schafstedt. 9. Gutsbesitzer Hermann Hochheim-Schafstedt. 10. Gutsbesitzer Richard Hochheim-Schafstedt. 11. Oekonom Steiniger-Schleibitz. 12. Amtmann Schelling-Altranstedt. 13. Gutsbesitzer Otto Müller-Altranstedt. 14. Amtmann Ernstfeld-Röhlitz. 15. Gutsbesitzer Rosenheim-Dalschlag. 16. Rittersgutsbesitzer Brel-Röhlitz. 17. Rittersgutsbesitzer Schumann-Starfiedel. 18. Amtsvorsteher Mele-Starfiedel. 19. Amtsrath von Zimmermann-Benkendorf. 20. Gutsbesitzer Vogel-Delitz a. B. 21. Gutsbesitzer Feichmann-Delitz a. B. 22. Gutsbesitzer Martz-Rodendorf. 23. Rittersgutsbesitzer Graf von Hohenthal-Döllau. 24. Ortsrichter Ebert-Jösch. 25. Amtmann Kaiser-Röhlitz. 26. Ortsrichter Schurig-Zweymen. 27. Amtsvorsteher Siegel-Frankleben. 28. Rentier Fehle-Frankleben. 29. Ortsrichter Antslebe-Röhlitz. 30. Gutsbesitzer Höpelpeter-Röhlitz. 31. Ortsrichter Trautmann-Benkendorf. 32. Amtsvorsteher Erndner-G. Görzchen. 33. Gutsbesitzer Horn-G. Görzchen. 34. Rittersgutsbesitzer Bahst-R. Görzchen. 35. Ortsrichter Feichmann-Rahna. 36. Amtsvorsteher Weise-Hölleben. 37. Gutsbesitzer Eduard Weise-Hölleben. 38. Ortsrichter Fuß-Passendorf. 39. Gutsbesitzer Karl Schmidt-Schleittau. 40. Amtsvorsteher Vord-R. Schorlopp. 41. Gutsbesitzer Theod. Heyne-Eisdorf. 42. Gutsbesitzer Fiedler-Schöblen. 43. Amtsvorsteher Wendenburg-

Weschnau. 44. Mühlenbesitzer Uhlig-Meuschau. 45. Oekonomierath Schulenburg-Werder. 46. Mühlenbesitzer von Goldammer-Altsherbitz. 47. Amtsvorsteher Schaaf-Cursdorf. 48. Gutsbesitzer Richard Wpisch-Cursdorf. 49. Ortsrichter Weider-Ennewitz. 50. Gutsbesitzer Franke-Ennewitz. 51. Amtsvorsteher Neubarth-Wänschendorf. 52. Amtmann Beyling-Wändorf. 53. Ortsrichter Moritz Händorf-Niederwisch. 54. Amtmann Bäder-Rafschwitz. 55. Ortsrichter Springenguth-Unterkröchlitz. 56. Gutsbesitzer Paul Bogel-R. Seidenborn. 57. Gutsbesitzer Dorn-Weiditz. 58. Gutsbesitzer Burghard-Ermitz. 59. Gutsbesitzer Nagel-Röhlitz. 60. Gutsbesitzer Frenzel-Nagel. 61. Gutsbesitzer Traugott Wubam-Creppau. 62. Gutsbesitzer Förster-Creppau. 63. Gutsbesitzer Seyfert-Creppau. 64. Ortsrichter Reuter-Lennwitz. 65. Gutsbesitzer Ritter-Göhlitz. 66. Ortsrichter Vufendorf-Svergau. 67. Ortsrichter Jauch-Grömlitz. 68. Ortsrichter Heyne-Leuna. 69. Ortsrichter Burghard jun. -Räden. 70. Rittersgutsbesitzer Burghard - Jösch. 71. Ortsrichter Buch-Jösch. 72. Ortsrichter Friedrich-Ellerbach. 73. Ortsrichter Reinhardt-Kriegsdorf. 74. Amtsvorsteher Winkler-Brethitz. 75. Mühlenbesitzer Trenschel-Wallendorf. 76. Amtmann Scharf-Strau. Merseburg, den 2. Dezember 1902.

Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg. Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen ehemaligen Gemeindevorstehers Schladebach in Leuna ist der Gemeindevorsteher G. H. y n e d a l e s t o t zum Vorschlags- und Verordnungs-Kommissar der Land-Feuer-Sozietät ernannt und verpflichtet worden.

Der ihm überwiesene Bezirk besteht aus den Ortshäfen: Leuna, Odenhof, Köffen,

Zwischen den Schlachten.

Von D. Elster

(43. Fortsetzung.)

„Als ich zuletzt in Walsburg war.“ verlesete der junge Offizier, während eine heiße Gluth sein Antlitz überflamte, „sah ich den Entschluß, mich zu den Truppen im Süden Frankreichs durchzuschleichen. Ich kannte alle geheimen Pfade der Wägen, so gelang es mir, Befehl zu erreichen. Von dort aus war es nicht schwer, die französische Südarmerie zu treffen. Ich wurde vom General Cremer freudig begrüßt; Kavallerieoffiziere fehlten dem neuerrichteten Armeekorps sehr; ich sollte zuerst dazu verwendet werden, die neuen Kavallerieregimenter in Marseille mit auszubilden zu helfen, ich zog es jedoch vor, im Felde zu bleiben, und so schloß ich mich der freiwilligen Reitergattung, die sich aus Bürger- und Bauernjüngern dieser Gegend gebildet hatte und sich „Freiwillige Reitergattung von Chatillon“ nannte. Der Name gefiel mir, denn er erinnerte mich an Sie, mein verehrter Onkel und Ihre mir so theure Familie. Seit einem Monat stehen wir nun im Felde. Bald hier, bald da greifen wir den Feind an, schaden ihm, wo wir können, und streifen bis in den Rücken der feindlichen Armeen. Als der Zug gegen Chatillon geplant wurde, jubelte ich auf. Ich wußte, daß die Damen mit Ihnen, mein verehrter Onkel, hierher zurückgekehrt waren, und hoffte, Sie begrüßen zu dürfen. Meine Hoffnung hat mich nicht betrogen. Die Preußen sind ver-

trieben, Chatillon ist in unseren Händen, und ich habe die Ehre, meinen theuren Verwandten gegenüberzusehen.“
Er verneigte sich höflich gegen Madame de Parmentier und stieß mit Herrn de Parmentier an.
„Man sah noch eine Weile plaudernd beisammen, als ein Sergeant Viktor zu sprechen wünschte.“
„Lassen Sie ihn eintreten“, befahl er dem Diener.
Der Sergeant trat ein.
„Was giebt's, Sergeant?“
„Von Patrouille zurück, mon lieutenant“, meldete der Sergeant, eine stramme Soldatenerscheinung von fast vierzig Jahren.
„Haben Sie etwas gesehen?“
„Hinter den Anhöhen nördlich der Stadt sammelten sich größere Truppenabtheilungen. Artilleriekolonnen marschieren von Norden heran, auch habe ich viel Kavallerie bemerkt. Ich glaube, die Preußen bereiten einen Angriff auf Chatillon vor.“
„Alle Wetter! — Entschuldigen Sie mich, meine Damen, ich muß sofort eine Meldung nach dem Hauptquartier senden.“
Er erhob sich rasch und entfernte sich. Auch der Sergeant wollte gehen.
„Noch einen Augenblick, mein Freund“, rief Herr de Parmentier ihn zu. „Sie scheinen mir ein alter Soldat zu sein.“
„Ja, Monsieur. Ich diene in der kaiserlichen Armee und kämpfte bei Wörth und Sedan.“
„Bei welchem Regiment standen Sie?“
„Bei dem Rittmeisterregiment Nr. 4, Monsieur.“

Mit einem Ausbruch der Ueberraschung erhoben sich Madame de Parmentier und Jeanne von ihren Plätzen. Ihre Wangen wurden bleich, mit angsterfüllten Augen bingen sie an dem Antlitz des alten Sergeanten.
„Haben Sie einen Sous-Lieutenant Maxime de Parmentier gekannt?“ fragte Herr de Parmentier mit leicht bebender Stimme.
„Sehr wohl, Monsieur. Der junge Herr trat bei Ausbruch des Krieges in unser Regiment; er kam frisch von der Ecole militaire in Paris.“
„Es war mein Sohn...“
„Ah, Monsieur! Ich wußte es nicht!“
„Können Sie uns über das Schicksal unseres Sohnes etwas mittheilen? Sie suchten doch mit bei Sedan?“
„Freilich that ich's, mein Herr. Ich habe den großen Reiterangriff bei Floing mitgemacht. Aber was aus dem jungen Herrn geworden ist, vermag ich nicht zu sagen. Unser Regiment wurde durch das preussische Feuer vernichtet. Ich schlug mich mit einigen Kameraden durch, und wir retteten uns in die Wälder an der belgischen Grenze. Später schlichen wir uns nach Paris, und von da schickte man mich nach Marseille, wo neue Kavallerieregimenter errichtet werden sollten. Vielleicht ist der junge Herr in preussische Gefangenenschaft gerathen, vielleicht ist er...“
„Bardon, Monsieur, ich wollte Sie und die Damen nicht betriegen.“
„Sie sind ein braver Mann“, sagte Herr de Parmentier. „Kommen Sie, ich werde

dafür sorgen, daß Sie und Ihre Patrouille gut verpflegt werden.“
„Wir können es gebrauchen, Monsieur. Wir sind seit zwölf Stunden im Sattel.“
Die beiden Männer entfernten sich, Madame de Parmentier fühlte sich so angegriffen, daß sie sich auf ihr Zimmer zurückzog. Als Jeanne ihrem Beispiele folgen wollte, trat Viktor wieder ein.
„Als er sich Jeanne allein gegenüberlief, erröthete er fäh. Jeanne sah sich rasch und erkundigte sich, ob er glaube, daß sich die Vermuthung des Sergeanten von einem bevorstehenden Angriff der Preußen bewahrheitete.“
„Ich glaube es wohl“, entgegnete er, „und ich freue mich darüber.“
„Sie freuen sich darüber.“
„Ja, weil ich dann unter Ihren Augen, Jeanne, sechten und meine Ehre wieder herstellen kann!“
Jeanne sah in seinen Augen das Feuer der Leidenschaft wieder emporlodern. Sie trat einen Schritt zurück und erwiderte so ruhig, als es ihr die innere Erregung gestattete:
„Sie quälen sich und mich unnöthig, Viktor. Ich sehe es Ihren Augen an, daß Sie noch immer nicht von der unseligen Leidenschaft genesen sind, die schon so viel Unheil angerichtet hat. Versprechen Sie mir, ruhiger zu werden! Versprechen Sie mir, nicht mehr der Vergangenheit zu gedenken, und ich will Ihnen eine treue Freundin, eine Schwester sein.“
(Fortsetzung folgt.)

Göhlisch, Daspiß, Erdmütz, Spergau, Föhren-
dorf und Kirchdorf, in welchem außer ihm
noch der Standesbeamte und Gemeindevor-
steher Buschendorf in Spergau als Ab-
schätzungs- und Versicherungs-Kommissar
amtiert.

Merseburg, den 6. Dezember 1902.
Der Kreis-Feuer-Sozialitäts-Direktor.
Graf v. Hausonville.

Der Herr Minister der geistlichen, Unter-
richts- und Medizinalangelegenheiten hat ge-
nehmigt, daß hier zu Ostern 1903 ein zweiter
außerordentlicher Präparandenkursus eröffnet
wird. (2896)

Merseburg, den 5. Dezember 1902.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Gehöft des Stadtdirektors Richard
Dreythier hier herrscht die Schweinepeste.
Lauchstädt, den 9. Dezember 1902.

Die Polizei-Verwaltung. (2907)
Kern.

Der Antrag Gröber im Reichstage.

Mit ihrer Obstruktions-Politik haben die
Sozialdemokraten sich selbst am meisten ge-
schadet. Sie gebachten, die Zolltarifvorlage
durch endlose Unterabträge zu Falle zu
bringen — Webel hatte deren 700 in
Ausficht gestellt — und mühten es nun
erleben, daß die Mehrheit des Reichstags
den Beschluß faßte, es sei zulässig zu be-
schließen, über derartige Anträge zur Tages-
ordnung überzugehen. Auf diese Weise lag
überwunden ist die Sozialdemokraten nun mit
einem andern Manöver: Sie provozierten
endlose Geschäfts-Ordnungs-Debatten. Aber
wies niemals, so haben sie sich gerade durch
dieses Gebahren den allergrößten Dienst
erwiesen, denn die Mehrheit, dieses Spielcs
überdrüssig und angewidert durch das provo-
katorische, pöbelhafte Auftreten der Sozial-
demokraten, im Reichstage, blieb nicht müßig
und ließ einen Antrag einbringen, wonach
jeder Abgeordnete zur Geschäftsordnung nur
fünf Minuten lang sprechen darf und wonach
das Wort zur Geschäftsordnung
der Präsident nach Belieben erteilen kann.

Der betr. Antrag ist eingebracht vom
Centrums-Abgeordneten Gröber und stand
heute im Reichstage zur Verhandlung.

Dem „Leipz. Zbl.“ geht folgender Bericht
zu: Der heutige Tag sollte nach der allge-
meinen Annahme ein kritischer Tag erster Ordnung
werden; ein Tag, an welchem die Geister am
heftigsten aufeinander prallen müßten, der
gewissermaßen den Höhepunkt der lärmvollen
Kampfszene der letzten Wochen bilden sollte.
Schon am Sonnabend waren keine Eintritts-
karten mehr zu den Tribünen zu bekommen;
der Präsident hatte strenge Anweisungen,
betreffend den Zutritt zum Reichssaal, er-
lassen. Es sollte mit einem Wort ein großer
parlamentarischer Tag werden. Alle Tribünen,
auch die Hofloge, waren bis zum äußersten
Bündel dicht gefüllt; auf der Presstribüne
drängte man sich Kopf an Kopf. Auf allen
Gesichtern äußerste Spannung. Niemand
erwartet alles den Augenblick, in welchem
Graf v. Allerstrem die Präsidentenloge zum
ersten Male in Bewegung setzen wird. Und
gleich nach 1/2 Uhr kam auch dieser so seh-
nsüchtig erwartete Moment. Aber im Laufe
war alles in voller Ruhe. Im Sitzungssaal
deutete nichts auf einen großen Tag hin.
Die Präsenz ließ freilich nichts zu wünschen
übrig; wie sich bei der ersten namentlichen
Abstimmung herausstellte, waren 293 Reichs-
töge zugegen. Zunächst nun ergriff Singer
das Wort, nachdem der Präsident festge-
stellt hatte, daß der Antrag Groeber-
Bassermann auf der Tagesordnung stehe.
Der Führer der äußersten Linken beantragte
Abfegung des Gegenstandes von der
Tagesordnung. Aber durchaus nicht in dem
scharfen Ton und mit der erhobenen Polter-
stimme, die Singer sonst eigen. Ruhig und
leidenchaftslos sagt er sein Sprüchlein her,
erleuchte er, diese Geschäftsordnungsänderung,
welche auch der Ostruktion schwere Fesseln
anlegt, von der Tagesordnung der heutigen
Sitzung abzusetzen, und auch Webel, der
nach der Begründung des Antrages durch
Groeber bei der Erörterung des Antrages
selbst das Wort ergriff, hatte keine
guten Tag. Etwas mehr Leben kam in
die Beratung, als nun Singer wieder
eine Geschäftsordnungsdebatte einleitete,
woher er und seine Freunde mit dem We-
berpräsidenten Grafen Stolberg öfter kleine
Zusammenstöße hatten. Und als nun die
lex Groeber angenommen war — wie sich
dann herausstellte, war das vorläufige Er-

gebnis der namentlichen Abstimmung ein
völlig von dem späteren abweichendes —
und Herr Schlämberger sein Referat
gehalten hatte, war „Genosse“ Bau-
dert der erste, dem gegenüber die
Bestimmung der fünf Minuten-Sprechzeit in
Anwendung kam. Mitten im Satz unterbrach
ihn Vizepräsident Büßing und machte ihn
darauf aufmerksam, daß seine Zeit abgelaufen.
Da half kein Protestieren; absehlend ver-
ließ der Genannte die Tribüne. Herr Büßing
mußte auch später dann alle Attacken der
äußersten Linken mit Erfolg abzu-
schlagen. Weidete sich Singer, Reikhaus oder
Baudert zum Wort zur Geschäftsordnung,
so fragte Herr Büßing in höflicher Weise,
worauf sich die Wortmeldung beziehe? Die
Auskunft wurde konsequent verweigert, und
nun erteilte Herr Büßing ebenso konse-
quent keinem mehr das Wort. Als Singer
dann entkräftet erklärte, er und seine Freunde
ließen sich nicht wie Schuljungen behandeln
und erst ausfragen, was sie wollten, wurde
er zur Ordnung gerufen. Den Beschluß des
heutigen Tages machte ein Referat des So-
zialdemokraten Reikhaus, der um 1/7 Uhr
begann und erst um 1/9 Uhr Schluß machte.
Morgen beginnt es schon um 10 Uhr.

Verlobung des Großherzogs von Weimar.

* Weimar, 9. Dez. Die Weimarsche
Zeitung“ meldet amtlich an der Spitze des
Blattes, daß der Großherzog von Sachsen-
Weimar mit der Prinzessin Caroline Elisabeth
Iva Neus a. A., der dritten Tochter des ver-
storbenen Fürsten Heinrich XXII. Neus a. A.
in Weidburg ein Verlöbniß geschlossen hat.

Der Papst gegen die evangelische Kirche.

Ein hübsches Gegenstück zu dem „Toleranz“-
Antrag des Centrums ist der päpstliche
Erlaß gegen die Duldung der evange-
lischen Kirche in Rom und Italien.
Dieses lateinisch geschriebene „Motuproprio“
besagt:

„Vor zwei Jahren haben Wir an Unseren
in Rom fungierenden Kardinalvikar ein Schreiben
gerichtet, in welchem Wir es beklagten, daß
den Vertretern der Häresien in der Hauptstadt
selbst eine unangenehme Freiheit eingeräumt
werde. Denn diese an der Spitze des katho-
lischen Namens stehende Stadt hat die gött-
liche Vorlesung bestimmt und vor allen
übrigen erwählt, damit von ihr aus,
wie das so viele Jahrhunderte lang mit
voller Freiheit geschehen ist, das Licht der
evangelischen Wahrheit über den ganzen Erdb-
kreis verbreitet würde. Die erhabene und
durchaus göttliche Behörde (plano divinum
officium) des Römischen Stuhles spricht es
unumwunden aus, wie ungeredet und
mit vielen Schädigungen verbunden es ist,
daß hier selbst Tempel und Schulen von den
Verbreitern der Häresien eröffnet werden,
die schlechte und feindliche Lehren in Unserer
Herde austreuen. Um diesen neuen
Beinträchtigungen so viel an Uns ist
entgegen zu wirken, haben Wir das
neuerdings ins Leben getretene Unternehmen
der „Erhaltung des Glaubens“, das auf Unser
Veranlassung und Weisung entstanden ist, mit
hoher Befriedigung beschaut. Aber es wärdien
täglich in bedauerlicher Weise die Gefahren
und Schäden. Deshalb haben Wir, ge-
trieben von der Liebe Apostolischer Fürsorge,
beschlossen, das genannte lobenswerte Un-
ternehmen durch eine festere Leitung zu führen
und stellen ihm ein besonderes Kollegium
von Kardinalen an die Spitze.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Dezember. (Hofnachrichten.)
Ge. Maj. der Kaiser hörte heute Vormit-
tag die Vorträge des Chefs des Militär-
kabinetts und des Chefs des Admiralstabes.
— Neuere Mitteilungen bestätigen die Nach-
richt, daß der Kaiser an den Besingler Hof-
jagen, die am 12. und 13. Dez. in Aussicht
genommen sind, nicht teilnehmen wird. Eben-
so sind die Hofjagen in Springe, die wie
es Anfangs hieß, im Laufe des Dezember
sollten, in die erste Hälfte des Januar ver-
legt, um welche Zeit der Kaiser dann in
Springe eintreffen werde.

* Leipzig, 9. Dezember. Aus Rom
wird der „Voss. Ztg.“ folgendes telegraphisch
gemeldet: „Professor Wöndt aus Leipzig
wurde unter dem Verdachte der Spionage
verhaftet, als er die Mauer der Artillerie-
werkstätte in Genua besichtigte, aber freigelassen,
sobald sich herausgestellt hatte, daß er die
Mauer überstiegen hatte, um den Weg abzu-
kürzen und ohne die Natur des Establishments
zu kennen.“ — Dazu bemerkt das „Tagelbl.“:
Es scheint sich hierbei, vorausgesetzt, daß keine

Namensverwechslung vorliegt, um einen
aus Leipzig gebürtigen und nicht hier an-
fänglichen Träger des bezehneten Namens zu
handeln, da es einen Professor Wöndt in
Leipzig nicht gibt.

* Breslau, 9. Dez. Die „Schlesische
Volkszeitung“ meldet: „In der gestrigen
Generalversammlung des katholischen
Arbeitervereins Breslau ist folgendes
Jubiläumstelegramm an den Kaiser ge-
sandt worden: „Gegen 800 im St. Vincenz-
haus versammelte Mitglieder des katholischen
Arbeitervereins Breslau bitten E. M. Majestät,
für die an die Breslauer Arbeiterdeputation
gerichteten, den Arbeiterstand hoch ehrenden
kaiserlichen Worte tiefempfindbaren Dank,
sowie die Versicherung unumwandelbarer Treue
und Ergebenheit huldvoll entgegennehmen
zu wollen. Pfarrer Jimbal, Bezirkspräsident.“

* Bohum, 8. Dezember. Auf das gestrige
von den Delegierten der Jechen
„Gannibal“ und „Hannover“ an den Kaiser
gerichtete Telegramm ist folgende Antwort
eingelaufen: „Neues Palais, 8. Dezember.
Herrn Kleinheide in Hordel. Den zur Ge-
dächtnisfeier für Ihren verewigten Chef ver-
sammlten gewesenen Delegierten „Hannover“
und „Gannibal“ spreche Ich Meinen Dank
für das Geböbniß der Treue und Hingebung
aus. Ich vertraue auf die Ehrenhaftigkeit
der deutschen Arbeiter, daß sie fortan jede
Gemeinschaft mit den Leuten abbrechen werden,
welche durch schamlose Angriffe einen ehren-
werten deutschen Mann geopfert haben.
Wilhelm I. R.“

Lozales.

* Merseburg, 10. Dezember.

* Von der elektrischen Fernbahn.
Gutem Vernehmen nach werden in Kurzem
zwei neue Wagen eingestellt, welche auf der
Ausstellung in Göttinge gestanden haben.
Schiffsähnlich gebaut, werden sie für das
hiesige Geleise z. B. umgearbeitet. Man glaubt
die Wagen werden schnell befördert. Der
Betrieb ist bereits wieder als viertelstündig
eingedient.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 9. Dezember. Im gestrigen Termin
zur Verpachtung der großen Pächterbrücke
hat bekanntlich der bisherige Pächter, Herr
Winter, mit 15,000 M. das Meistgebot ab-
gegeben. Wir wir hören, neigt man aber in
Magistratskreisen der Ansicht zu, daß Herr
Winter, der bei 16,000 M. Jahrespacht seinen
Posten eigenmächtig verließ, nicht ernstlich
Reflektant ist; geleitet von dem Bewußtsein,
daß er ja schließlich der Stadt für den Pacht-
ausfall, für die Differenz der jetzigen zur
früheren Pacht, haftbar ist, habe er wohl nur
geboten, um die Mitbietenden zur Erhöhung
ihrer Offerten zu veranlassen, damit die
Summe, für die er verpflichtet ist, möglichst
gering werde. Diese Annahme hat viel Wahr-
scheinlichkeit für sich.

* Halle, 8. Dezember. Zum Anseich
eines Wehrbarrs von einer Viertel Million
Mark im nächstjährigen künftigen Etat be-
schlüssen die städtischen Behörden die Ein-
führung einer Kopfsteuer für gewerb-
liche Betriebe. Grobbetriebe mit 50
bis 100 Arbeitern sollen einen Zuschlag von
5 Prozent, für je weitere 50 Arbeiter ferner
3 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer auf-
bringen. Außerdem ist ein Präzipsalzuschlag
von 20 Prozent für die erste und von
10 Prozent für die zweite Steuerklasse in
Aussicht genommen. Der Mehrertrag wird
auf 70,000 M. veranschlagt. Aus einer
Reform der Zubehörssteuer werden 25,000 M.,
der Umsatzsteuer 35,000 M. Mehreinkommen
erwartet. Der Rest des Defizits soll durch eine
fünfprozentige Steuererhöhung gedeckt werden.

* Halle, 9. Dez. Dem Kommerzienrat
Otto Hendorff zu Groß-Salze im
Streise Kalbe ist der Charakter als Geheim-
Kommerzienrat verliehen worden.

* Querfurt, 6. Dez. Das Kleinbahn-
Projekt Querfurt-Mühlheim-Naumburg kam
in der gestrigen Sitzung des Kreisrates nicht
zur Besprechung. Angenommen wurde aber
eine von Herrn Rittmeister Böhler einge-
brachte Resolution, in der es u. a. heißt, es
sei entgegen einer Notiz in der „Saale-Ztg.“
und im „Saal. Central-Anz.“ nicht richtig,
daß das Unternehmen am Widerstande des
Herrn Landrats Schöler zu sollen scheine,
da Landrat wie Kreisrat nicht eher Stellung
zum Projekt nehmen können, bis die Revision
desselben stattgefunden und man in Erfahrung
gebracht hat, wie viel Kosten vom Kreise
Querfurt verlangt werden. Ferner sei in
dem Artikel gesagt, daß der Kreis für die
Bahn Querfurt-Biegenburg 170,000 M. be-
willigt habe und daß dieser Betrag auf

200,000 M. erhöht sei, nachdem auf Ver-
anlassung des Grafen Schulenburg-Biegenburg
eine Umlegung der Linie gefordert wurde.
Beide Behauptungen, sagt die Resolution,
find wiederum durchaus unzutreffend. Die
Kosten erreichen durch den billigen Ankauf
des Grund und Bodens nicht annähernd die
erwähnte Höhe und die Veränderung der
Linie ist ohne Zutun, ja sogar nach an-
fänglichem Widerstreben des Grafen Schulen-
burg erfolgt. Zurückzuweisen sei endlich die
Behauptung, daß die hiesigen Besitzer dem
Grafen von der Schulenburg gegenüber sich
zurückgesetzt fühlen und meinen, in der Kreis-
verwaltung werde mit ungleichem Maße ge-
messelt.

* Mittenberg, 8. Dez. Ein Banden-
diebstahl wurde heute Mittag mit un-
glaublicher Frechheit ausgeführt. Zwei Frauen
aus Wartenburg kamen mit ihren drei er-
wachsenen Söhnen in das Salzmännische
Manufakturgeschäft im Marktsloß. Hier
stellten sich die jungen Leute um die Kiepen
ihrer Mütter auf, während diese einige Klein-
igkeiten kauften. Ein anderer Kunde be-
merkte, daß die Frauen Pakete in ihren
Körben verschwinden ließen, und als diese
dann trotz des Sträubens der Frauen reidiert
wurden, da fanden sich in denselben Kleider-
stoffe, Bettwäsche, Tischdecken u. s. w. im Ge-
sammtbetrage von etwa 200 M., welche
Baaren die Frauen im Geschäft gestohlen
hatten. Die Frauen wurden, während sich
die Herren Söhne drückten, der Polizei zugeführt.

* Mittenberg, 8. Dezember. Durch die
Geistesgegenwart des Lokomotivführers des
am Sonnabend Abend um 9 Uhr 12 Min.
von Halle hier ankommenden Schnellzuges
ist ein unabsehbares Unglück abgewendet
worden. Als der betreffende Zug bis kurz
vor der Station angekommen war, bemerkte
der Lokomotivführer plötzlich, daß vor ihm
auf demselben zweiten Geleise der Torquar
Zug stand und gab auch in demselben Moment
Contredampf unter gleichzeitigen Gebrauh
der Bremse, so daß sich Zug sofort zum
Stehen gebracht wurde. Die Untersuchung des
Falles soll bereits eingeleitet sein.

* Remberg, 8. Dez. Der „Reichs-An-
zeiger“ meldet: „Auf Ihren Bericht vom
19. Nov. d. J. will Ich der Gesellschaft mit
beschränkter Haftung „Kleinbahn Ber-
gisch-Remberg“ zu Remberg im Regie-
rungsbezirk Merseburg, welche die Genehmi-
gung zum Bau und Betriebe einer Kleinbahn
von Bergwitz nach Remberg erhalten hat,
das Enteignungsrecht zur Entziehung und
zur dauernden Beschränkung des für diese
Anlage in Anspruch zu nehmenden Grund-
eigentums verleihe. Die eingereichte Karte
erfolgt jurist. Neues Palais, den 24. Nov.
1902. Wilhelm K. An den Minister der
öffentlichen Arbeiten.“

* Magdeburg, 8. Dez. Einen grauen-
vollen Selbstmord verübte vorgestern der
hier wohnhafte Tapezierer Lewin. Der
Lebensmüde, der verheiratet und Familien-
vater war, war früher in Hamburg beschäftigt.
Er wurde im Winter 1901 arbeitslos und
zog im Frühjahr nach Magdeburg, wo er
neuen Erwerb zu finden hoffte. Aber auch
hier gelang es ihm nicht, Beschäftigung zu
finden. Lewin, der in die bitterste Noth ge-
fallen, schnitt sich in einem Tobsuchtsanfall
den Hals mit einem Rasirmesser bis an die
Wirbelknoche durch, so daß augenblicklich der
Tod eintrat.

* Nordhausen, 8. Dez. Eine Liebes-
tragödie hat sich am Sonnabend-Nach-
mittag zwischen Wolftramschhausen und Wern-
dohe abgespielt. Auf freiem Felde erschob
dort der von hier stammende Barbier Buch-
mann, ein 21 jähriger junger Mann, seine
aus Erfurt gebürtige Braut Minna Stade,
die im Alter von 20 Jahren stand, und
brachte sich dann selbst durch einen Revolver-
schuß in den Kopf eine lebensgefährliche Ver-
letzung bei. Er wurde noch am Abend in
das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er
gestern Morgen gestorben ist. Die näheren
Umfände bei dieser traurigen Affäre lassen
keinen Zweifel darüber zu, daß die That auf
gemeinschaftliche Verabredung und mit vollem
Einverständnis des Mädchens ausgeführt worden
ist. Das Motiv ist, wie der „Nordh. Ztg.“
von einer den beiden Unglücklichen nahe-
stehenden Seite bestätigt wird, in einem
unheilbaren Ohrenleiden des Bräutigams zu
suchen. Derselbe hatte wegen dieses Leidens
kurz vorher im Wesfen seiner Braut einen
Berliner Arzt konsultiert, der ihm jede Hoffnung
auf Heilung genommen hatte. Als Ver-
zweiflung über diesen hoffnungslosen Zustand
begegneten beide, ihrem jungen Leben ein
Ende zu machen. Man fand die Leiche der
Braut, die ihr Gesicht mit dem ihres
Bräutigams bis in den Tod hinein eng

verletzt hatte, mit dem Mantel des sterbend neben ihr liegenden jungen Mannes bedekt.

*** Zeit.** 8. Dez. Infolge der großen Kälte konnte man, wie die N. B. berichten, dieser Tage hier eine interessante Sonnen- und Spiegelung sehen. Etwa minutenlang sah man drei Sonnen in kurzen Abständen übereinanderstehen, die vierte Sonne war nur schwach zu erblicken. Wenn bei starker Kälte die Feuchtigkeit der Luft gefriert, so kommt es zu solchen Spiegelungen, genau wie am Nordpol. Das minutenlange Schauspiel war eine herrliche Erscheinung. — Am Sonnabend konnte der von hier nach Leipzig verkehrende erste Frühzug nicht rechtzeitig abgelassen werden, da die für denselben bestimmte Maschine eingefroren war. Mit 37 Minuten Verspätung erfolgte die Abfahrt.

*** Leipzig.** 8. Dezember. Als am Sonnabend ein Passagier auf der Strecke Umma-Tripitz im Postwagen fuhr, blühte er, da das Gefährt nur sehr langsam von der Stelle sich bewegte, zum Wagenfenster hinaus und nahm wahr, daß der auf dem Bock sitzende Postillon plötzlich schwer krank geworden war. Er beförderte ihn in den Postwagen und fuhr selbst zum Ziele. Dort angekommen, sah man nach dem Postillon und fand ihn im Wagen todt vor. Ob der Mann eingefroren oder einem Schlaganfall erlegen ist konnte noch nicht festgestellt werden.

*** Magdeburg.** 8. Dez. In vergangener Nacht ist der Superintendent Gustav Adolf Pfeiffer in Cracau im 65. Lebensjahre gestorben; seit 1881 war er Pastor und Superintendent der Diözese Cracau. Sein Herz gehörte den Arbeiter der Inneren Mission, und sein großes Organisations-talent und seine unermüdbare Arbeitskraft setzten ihn in den Stand, jene Anstalten in Cracau zu gründen, deren Ziel jetzt unsere Provinz erfreut. Sie bilden eine ganze Kolonie und bestehen aus dem Johannistift, dem Diakonissenhaufe, dem Krüppelheim und dem Samariterhaufe. Seine warmen Bitten um Mittel zu diesen Bauten und zur Erhaltung der Armen und Glenden, denen sie dienen, fanden überall, wohin er kam, freundliches Gehör und

offene Hände. Für das Synodalleben unserer Provinz ist er nicht minder von Bedeutung gewesen. Jahrelang hat er dem Vorstande der Provinzialsynode und der Generalisynode angehört.

Bermühtes.

*** Bernburg.** 9. Dez. Hier wurde der Dreißler **Beck** in seinem Wohnzimmer getötet. Er wurde aufgefunden. Der in hässlicher Gestalt lebende Mann bewohnte das kleine Haus ganz allein und verließ dieses nur, um Lebensmittel einzukaufen.

*** Essen a. d. Ruhr.** 8. Dez. Heute Abend wurde der Begründer der Dortmund Handelsbank, **Wulff**, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

*** Dessau.** 9. Dezember. In letzter Nacht sind in dem Dorfe Osterlebenburg eine Frau und ein Kind durch Kohlen-gas erstickt. Eine andere Frau und zwei Kinder mußten ins Krankenhaus geschafft werden und schweben in Lebensgefahr.

*** Alstedt.** 9. Dez. In einem Nachbardorfe ist von dem Ortsvorsteher das Umherlaufen der Gänse, Enten und Hühner auf öffentlichen Plätzen insofern verboten, daß nur den Gänzen gestattet ist, von Nachmittags 3 bis 6 Uhr ihren Ausgang zu halten. Dieses wurde aber von den Ortsbeamten so gut wie gänzlich beachtet, und die Gänse liefen schon von früh an ihre gewohnten Wege. Alles Drohen der Ortspolizei, die Gänse einzutreiben, war bisher Null. Endlich, eines Mittags, machte sich beim der Ortsdiener daran, sämtliche auf dem Acker weidenden Martinsvögel nach dem Polizeibureau zu treiben, auf deutsch: die Gänse zu pflanzen, damit dann die Eigentümer dieselben gegen eine Geldstrafe wieder einlösen könnten. So war denn eine heftige Angelegenheit entstanden, die den Dienstboten, das Gänsekorps mit der Säbelschneide dringend, dann die Weiber und unglückliche Kinder. Da — ein Spitz hat die ganze Situation erfasst — mit einem Hurrab ist er zwischen der Gänsegemeinde, welche ob dieses Schreckens wie eine weiße Wolke über den Ortshaus in den nahen Teich floh. Jetzt entstand ein handbäufliches und Bräurufen, und welchen Will sich der verständige Spitz von dem Weibchen gefallen lassen mußte, kam sich jeder ausmalen, aber die Gänse waren wieder vogelfrei. Nun soll der Vorkrieg des Spitzes dafür Strafe zahlen.

*** Frankfurt.** 9. Dezember. Eine Frau, wie sie grauenvoller kaum argebeßelt werden kann, hat sich, wie jetzt erst bekannt wird, in der Nacht vom

Freitag zum Samstag im Hause Dreikönigsstraße 22 (Sachsenhaußen) erlegt. Dort wohnt zu ebener Erde der 80jährige Gärtner **Joachim Dieck** mit seiner Familie. Er hatte erst vor kurzer Zeit mit seiner Frau die goldene Hochzeit gefeiert. Als am Samstag Morgen der älteste Sohn des Ehepaars, der mit seinem Bruder im oberen Stockwerk schlief, seinen Eltern den Kaffee brachte, fand er seinen Vater noch schlafend. Neben ihm im Bette lag die 80jährige Ehefrau **Elisabeth Dieck** als Leiche. Sie hatte eine Kette von Stichen im Hals und das Gesicht war mit einem spitzen Nähnemmer, das in der Nähe lag, übel zugerichtet. Als Thäter ist nach Ansicht der Behörden der Gemann **Dieck** anzunehmen, der besten Berechnung sich ergab, daß er nicht ganz zurechnungsfähig ist. Auch der Gerichtsarzt gelangte zu dieser Ansicht und stellte ferner fest, daß der Mann Neigungswunden am Halse hatte. Daraus schließt man, daß die Frau sich gewehrt hat. Das tragische Verbrechen ist um so ertauschlicher, als die Eheleute Dieck jahrelang einträglich miteinander lebten und man niemals von einem Streit zwischen ihnen hörte. Deshalb kann nur in einem Augenblicke geistiger Umnachtung die That geschehen sein. Die Leiche der Frau wurde nach dem Sachsenhäuser Friedhof verbracht.

Serichtszeitung.

*** Pfl.** 5. Dezember. Das hiesige Bezugsgericht verurtheilte heute den früher an der Pfl., jetzt an der Dresdener Oper angestellten Tenoristen **Karl Burt** wegen Kontraktbruches zu einer Strafe von 50000 Kronen.

Kleines Feuilleton.

*** Vergiftung durch Kohlenoxydgas.** Als in der Nacht zum Montag in K 8 1 in der in der Pfeilschstraße wohnende Bäckermeister **Salomo** sein Personal, drei Weibchen und zwei Lehrlinge, wecken wollte, fand er die gesammten Leute bewußtlos im Bette liegen. Zwei Lehrlinge verstarben vor dem Eintreffen des Arztes. Die Weibchen wurden ins Leben zurückgerufen, in dessen ist ihr Zustand bedenklich. Der Arzt stellte Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest.

*** Bei einem Postdiebstahl** in Sandfort bei Osnaabrück wurden ca. 8000 M. gestohlen.

*** Kohlenfunde.** Auf dem Kohlensticht zu **Merlenbach** (Kreis Forbach) hat sich ganz unerwartet eine Wundlung vollzogen. Ungefähr 50 Jahre lang experimentierten ver-

schiedene Gesellschaften in dem Schachte ohne besonderen Erfolg. Die neue Gesellschaft, an deren Spitze der Kommerzienrat **Stinnes** steht, brachte durch großen Kostenaufwand bald Veränderung in den Gang der Dinge. In den letzten drei Monaten wurde, der „Stroh. Post“ zufolge, ein nie geahnter mächtiger Kohlenreichtum aufgeschlossen. Nicht weniger als sieben abbaubwürdige Kohlenflöße wurden gefunden. Der Zuzug fremder Arbeiter ist ganz enorm.

*** Ein sehr empfehlenswertes und vertrauenswürdiges Dienstpersonal** scheint die Sibirische Bahn zu beschäftigen. Im Jahre 1901 waren an der Bahn gegen tausend Verbannte angefaßt. Davon waren 597 wegen Mordes, Raubes und anderer Gewaltthaten verbannt, 24 wegen schwerer Diebstahls und Unkundenfälligkeit. Sie dienten zum Teil bei den Verwaltungsbehörden der Bahn, zum Teil auch als Wärter. In jüngster Zeit ist die Anstellung Verbannter etwas eingeschränkt worden. Unter den 18000 Verbannten und Arbeitern der Bahn befanden sich nicht weniger als 2311, die weder schreiben noch lesen konnten. Die verschiedensten Berufsarten sind unter den Verbannten zu finden: Handwerker und Künstler, Literaten, Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernanten, Landwirthe, Apotheker, Handlungsreisende, Photographen, Maler, Orgelbauer, frühere Geistliche, Polizeisoldaten u.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Frankfurt a. M., 9. Dez.** Zu den Kosten des Sängerkongresses 1903 wurden außer den bereits von der Stadtverordnetenversammlung bewilligten 100,000 M. noch von 28 Bürgern je 5000, also 140,000 M. gezeichnet, wofür jeden Zeichner während der Festesdauer eine achttägige Loge überlassen wird. — Der Komponist **Karl Weis** ist heute eingetroffen, um den Proben und der Uraufführung seiner komischen Oper „Die Zwillinge“ am 16. d. Mts. beizuwohnen.

Heute, Donnerstag, und folgende Tage: Ausnahmestage für Corsets.

Aus meinem Lager habe ich große Kosten nur bessere Corsets heraufgeführt und gebe solche **enorm billig**

Series I **1.25**, Serie II **1.50**, Serie III **1.75**

solange der Vorrath reicht, als günstiges Weihnachtsangebot ab.

(2910)

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Weihnachts-Geschenke.

Feinste helle Caphorn- u. schwarze Büffelhorn-Spazierstöcke, kräftige, schöne Exemplare, empfiehlt die **Schirmfabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstr. 98.**

Schirm-Bezüge in 1 Stunde. Reparaturen sofort.

Herberge zur Heimath.

Um den Wanderern in unserer Herberge auch in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können, werden vor allem Gaben an Geld herzlich erbeten. Alle Sachen können bei dem Hausvater, Herrn Kühne, abgegeben werden oder werden von demselben nach Anzeige gern abgeholt.

Werther P. Schön, Lehrer a. D.

Große Gewinn-Ziehung der Beliebten

Rothen Kreuz Geld-Lotterie

beginnt schon künftigen **Sonnabend, den 13. Dezember** und endet am 18. Dezember. Loose à 3,50, Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Hauptgewinne
M. 100.000, 50.000, 25.000 u. s. w.

kommen zur Verloosung und verfallene Niemand, dem Glück die Hand zu bieten.

„Glücks-Loose“

auch jeder anderen genehmigten Geld-Lotterie empfiehlt die Lotterie-Ginnahme:

Carl Heinze, Berlin SW. 48,
— 218 Friedrichstraße 218. —

Zeitungs-Druckerei
vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Merseburger (2824)

Nabenbräu.

Beste Ernt für die theuren Nürnberger Biere.

Merseburger Pilsener,

hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, surrogatfrei, wohlbekömmlich, empfiehlt in Flaschen und Cyppons

Anton Welzel,
Domplatz.

Biertreber

geben wir jetzt

täglich von früh 8 Uhr an auch in kleinen Porten ab.

Bürgerliches Brauhaus.

Bekanntmachung.

Die von mir auf Freitag, 12. d. Mts. Vorm. 11 Uhr im Grundstück Halleische Str. 24 hier angelegte Strohhautung ist **ist aufgehoben.** (2908)

Merseburg, d. 10. Dezember 1902.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Hausbesitzer-Verein.

Freitag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr,
Vierteiljahrs-Versammlung in der „Weichstrene“ im gut geheizten Saale.

Im Interesse der zur Berathung bzw. Besprechung gelangenden Angelegenheiten ist es dringend erwünscht, daß **sämmtliche Mitglieder** in der Versammlung erscheinen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Verhandlungen des Centralverbandes der Grund- und Hausbesitzer-Vereine Deutschlands.
2. Kanalkation betr.
3. Bekämpfung der Blutlaus.
4. Aenderung der Vereins-Satzungen.
5. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
6. Verschiedenes. (2905)

Der Vorstand.

Stadttheater Halle a. S.
Donnerstag, den 11. Dez. 1902,
Abends 7 1/2 Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**

Neues Theater.
Die Dame von Marim.

Kirchlicher Armenpflege-Verein der Altenburg.

Der unterzeichnete Vorstand bringt im Nachstehenden seine Bezirks-einteilung, nebst Namen und Wohnung der Vorsteher und Helferinnen, zur Kenntnis, mit der Bitte um Aufnahmehr dieser Liebersticht und um gütige Förderung der Bestrebungen einer geordneten kirchlichen Gemeinde-Armenpflege.

Nach dem Statut, welches auf Wunsch jedem Gemeindeglied eingekündigt wird, ist Aufgabe des Vereins, die geregelte Ausübung christlicher Armenpflege im Bezirk der Kirchengemeinde (S. 1). Mitglieder des Vereins sind alle selbständigen Gemeindeglieder, welche einen jährlichen, für jetzt in 3 Raten einzuzahlenden Beitrag zahlen. (S. 6). Anmeldungen zur Mitgliedschaft, um welche wir namentlich Neuzugewogene bitten, nehmen außer dem Vorstande, den Bezirksvorstehern und Helferinnen auch die Mitglieder des Gemeindevorstandes sowie der Vereinsbote (Fr. Küster Kops) entgegen.

Sitzungen des Vorstandes und der Bezirksvorsteher werden nach Bedürfnis anberaumt.

Am Donnerstag nach dem Ersten jeden Monats, Nachm. 4 Uhr, findet eine Konferenz der Helferinnen im Pfarrhause statt, an welcher sich die Gemeindegliedern beteiligen. Die letzteren übernehmen gewissermaßen die technische Leitung namentlich bezüglich der Krankenpflege. Es besteht die Vereinbarung, daß die Diakonissen und die Helferinnen sich gegenseitig in ihrer Arbeit mit Rat und Tat beistehen. Kranke und Arme haben mit der Bitte um Unterfützung der Regel nach zuerst die Helferinnen ihres Bezirks anzugehen, die sich ihrerseits mit den Diakonissen bezw. mit den Bezirksvorstehern und mit dem Pastor in Einvernehmen setzen.

Durch diese Ordnung der Armenpflege soll der Hausbesitzer sowie dem planlosen Gehen an den Thüren vorgebeugt werden. Wir bitten, die in den Häusern anspendenden — mögen sie unserer oder einer fremden Gemeinde angehören — an die zuständigen Helfer zu verweisen, oder, falls man persönlich eingreifen will, doch wenigstens die Adresse der Hilfsbedürftigen oder Witternden zur Kenntnis der mit der Armenpflege Betrauten zu bringen. Es sei auch an dieser Stelle auf den im Pfingsten 1901 begründeten Verein „Frauenhilfe“ hingewiesen, der durch Anstellung einer Pflegerin eine bessere Abwartung solcher Wöchnerinnen anstrebt, denen es sonst an der nötigen Pflege fehlen würde. Die betreffenden Anträge sind möglichst frühzeitig an die untergenannten Helferinnen zu richten, weil die Pflegerin auch in den anderen Gemeinden zuhause befügt ist, soweit sie in der Altenburg abkömmlich ist. Für diese Wochenpflege ist der Betrag von 25 Pf. pro Tag zu zahlen, sie wird jedoch völlig kostenlos gewährt, falls die Aare der betreffenden Familie dies nötig macht.

1. Bezirk. Hall. Str. 7-38, Wilhelmstr., Rother Brückenrain, Nordstr., Vorsteher: Herr Arthur Menzel, Hall. Str. 21 a. Helferinnen: 1. Frau Rohde (Lindenstr. 2), Hall. Str. 7-17 und 32-38, Wilhelmstr.; 2. Frau v. d. Heide (Ober-Altenb. 5), Hall. Str. 18-31, Rother Brückenrain, Nordstr. Parkstr.

2. Bezirk. Karlstr., Lindenstr., Weiße Mauer, Vorsteher: Herr Reg.-Sauptassen-Buchhalter Hubbe (Wilhelm-Str. 8a). Helferinnen: Frau Raettig (Weiße Mauer 18); Weiße Mauer, Lindenstr.; 2. Frau Hubbe (Wilhelm-Str. 8a); Karlstr. 1-9 und 21-36, 3. Frau von Bose: Karlstr. 12); Karlstr. 10-20.

3. Bezirk. Dammstr., Poststr., Bismarckstr., Moltkestr., Luisenstr. Vorsteher: Herr Tischlermeister Walpriedt (Hälterstr. 3). Helferinnen: 1. Frau Braune (Bismarckstr. 4); Bismarckstr., Moltkestr., Luisenstr.; 2. Frau v. d. Heide (Poststr. 6); Dammstr. und Poststr.

4. Bezirk. Hälterstr., Altenburger Schulplatz, Georgstr. Vorsteher: Herr Bäckermeister Ziegler (Georgstr. 5). Helferinnen: Frau Bartels, (Oberaltenburg 27); Hälterstr. 3-12a, Altenburger Schulplatz, Georgstraße; 2. Frau Hündorf (Poststr. 2); Hälterstr. 13-24.

5. Bezirk. Unteraltenburg 1-34, 50-52, Winkel. Vorsteher: Herr Kaufmann Trommer, (Unteraltenburg 8). Helferinnen: 1. Frau Kober (Seiffnerstr. 1a); Unteraltenburg 1-15, Seiffnerstr.; 2. Frau Stundius (Unteraltenburg 19); Unteraltenburg 16-34, 50-52, Winkel.

6. Bezirk. Unteraltenburg 53-63. Vorsteher: Reg.-Secr. Rostock (Hälterstr. 6). Helferin: Frau Delius (Unteraltenburg 57).

7. Bezirk. Unteraltenburg 47-49, Neuenthal. Vorsteher: Herr Küster Kops (Unteraltenburg 46). Helferin: Frau Ghiden (Oberaltenburg 7); Neuenthal, Unteraltenburg 47-49.

8. Bezirk. Unteraltenburg 36-46, Weinberg, Klaus, Kaufenthor. Vorsteher: Herr Tischlermeister Schmieder (Unteraltenburg 44a). Helferin: Frau Noth (Unteraltenburg 41).

9. Bezirk. Oberaltenburg. Vorsteher: Herr Lehrer Eckardt (Oberaltenburg 2). Helferin: Frau Dietrich (Oberaltenburg 5).

10. Bezirk. Schreiberstr., Stufenstr., Mühlberg. Vorsteher: Herr Kirchenrentant Reichmann (Unteraltenburg 48). Helferinnen: 1. Frau Gerhardt (Oberaltenburg 2); Schreiberstraße, Stufenstraße; 2. Frau Eckardt (Oberaltenburg 22); Mühlberg.

Merseburg, im Dezember 1902. (2904)

Der Vorstand. Delius.

Weihnachtsbitte für den Remarkt.

Für bedürftige Kinder wollen wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung veranstalten. Wir bitten, uns dazu mit Geld, Kleidungsstücken, Cigarrenabschnitten und sonstigen Spenden unterstützen und die Gaben an Herrn Superint. a. D. Roenneke gelangen lassen zu wollen.

Der Vorstand des kirchlichen Vereins d. Remarkts.

Markt 23 ist die größere Hälfte der zweiten Etage zu vermieten und zum 1. Januar 1903 zu beziehen.

Jagdverpachtung.

Montag, den 15. Dezbr. d. J. S. Mittags 1 Uhr soll die Jagd der Gemeinde Rössen im Gasthause daselbst auf drei Jahre vom 2. Februar 1903 bis 2. Februar 1906 verpachtet werden. Bedingungen im Termin. (2911) Rössen, den 9. Dezember 1902.

Der Gemeindevorstand.

Bismarckstr. Nr. 3 ist die Parterre-Behaltung, 6 Zimmer nebst Zubehör, Badezimmer u. Garten zu vermieten und sofort zu beziehen. Dr. Gwallig.

Donnerstag vorgezeichnete u. musterfertige Tapisserie-Artikel mit 20% Rabatt! G. Brandt, Gotthardtsstr. 13.

Deutsche Nähmaschinen Singer unter 5 jähriger Garantie, und zwar: Naumann-Nähmaschinen, Naumann-Nähmaschinen, Naumann-Nähmaschinen. Abschlagszahlungen. Bei Baarzahlung hohen Rabatt. Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Central Bobbin. Lager in Stöckseide, Garnen, Nadeln, Oel, Formen und Zubehörtheilen. Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme. Otto Giseke Nachf., Oskar Schilt, Halle a. S., Gr. Steinstr. 83, 1. Etage.

Oberhemden nach Maass unter Garantie für tadellosten Sitz und prima Ausführung. H. C. Weddy-Pönicke, kleine Ritterstrasse 17. Strümpfe. Tricotagen. Manschetten. Kravatten. Servietten.

Wichtig für Hausfrauen!! Spinnagel's Naphtha-Seife vorzügliches Wasch- und Bleichmittel reinigt die Wäsche nur durch Kochen ohne zu reiben in 15-20 Minuten. Spinnagel's Seifenpulver mit der Waschfrau Spinnagel's verbesserte Bleichsoda billig und gut. Niederlagen: J. F. W. Buschmann u. Sohn, Frau Meta Gläfer Wittwe, Frau A. Hoffmann, E. Kämmerer, Wilhelm Kießlich, Rich. Ortmann, Hermann Benzell. (2390)

Nur 12 Mk. „Aeol“ Nur 12 Mk. mel. Noten und Zubehör, amerik. Harfen-Zithern, auch für jeden Nichtmusikischen ohne Notenkenntnis sofort spielbar. (2881) Accord-Zithern in jeder existierenden Art zu den billigsten Preisen. Illustrierte Prospekte gratis u. franko. Geigen, Mandolinen, Prim- u. Schlagzithern. Neu! Neu! Streichzithern für jedermann sofort spielbar. Alte gute Geigen. Neu! Accordion. Neu! Echt italien. Ocarinas, rein abgestimmte Mund-Harmonikas, nach Zahlen sofort spielbar. Gustav Uhlig, Halle a. S., Untere Leipziger Str. Größtes Lager der Provinz Sachsen in Musikinstrumenten jeder Art.

Carl Baum, Messerschmiedemeister, Oelgrube 9 empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten Taschenmesser, Französischesteck, Tischmesser und -Gabeln, Desserts u. Obstmesser, Scheren, Kochmesser, Gabel- u. Biermesser, Nährmesser, Streichriemen, Brod- und Gemüschobel, Plätten, Löffel, Fleischhadmaschinen, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen, Wirtschaftswagen, Pfeffer- und Kaffeemühlen u. s. w. (2851) Wohnungen zu vermieten: Friedrichstr. 9a Mansarde zu 180 M. jährl. (zum Abvermieten eingerichtet). Gr. Ritterstr. 17 Courterrain zu 200 M. u. 1. Etg. nach d. Promenade zu 500 M. (kann durch Abtrennen verbilligt werden). Weiße Mauer 21. Mansarde zu 160 M. jährl. (große Räume). 11. Etg. rechts zu 350 M. (Bequeme Wohnung). Daselbst Part. zu 600 M. (Gerrischafel). Zu erfragen Fr. Dietrich, gr. Ritterstr. 17, part. Möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm. Lindenstr. 31.

C. F. Ritter, die Weihnachts-Musikstellung ist eröffnet. Prachtvolle Neuheiten. Bekannt billige Preise. Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.